

## Spotlight - TikTok-Challenges: Wie können Schulen mit riskanten Internet-Trends umgehen?

In der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen nehmen soziale Netzwerke wie WhatsApp, Instagram und *TikTok* eine große Rolle ein. Insbesondere *TikTok* erlebte die letzten beiden Jahre einen regelrechten Boom. Fast die Hälfte aller 12- bis 19-jährigen nutzen *TikTok* in Deutschland täglich oder mehrfach pro Woche. Und 30 Prozent aller 6- bis 13-Jährigen sind mindestens einmal die Woche auf *TikTok* – so die jüngsten Ergebnisse der KIM- und JIM-Studien. Doch welcher Reiz geht von dieser App aus? Selbst ein Star sein, im Mittelpunkt stehen, Bewunderung erlangen oder Selbstwirksamkeit erleben: All das Erleben Heranwachsende mit *TikTok* per Knopfdruck.

Leider hat die Begeisterung für *TikTok* seine Schattenseiten. Gefährliche Trends und sogenannte Challenges, welche auf der Plattform viral verbreitet werden, führen bei Heranwachsenden zu grenzüberschreitendem Handeln wie Sachbeschädigung und Amok-Ankündigungen.

Um Schulen zeitnah bei dem Thema *TikTok-Challenges* zu unterstützen, bietet das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) für Lehrkräfte, Erziehende und Eltern eine Sonderseite an: bestehend aus Informations- und Unterrichtsmaterialien, Eltern-Tipps sowie Informationsveranstaltungen. Online-Veranstaltungen geben Lehrkräften und Eltern am 7. und 30. April Einblicke in das Phänomen *TikTok* und den Reiz von Challenges für Kinder und Jugendliche. Expertinnen und Experten aus der Pädagogik bieten dabei Anregungen wie das Thema in der Schule behandelt werden kann. Das vollständige Angebot finden Sie unter:

<https://www.lmz-bw.de/spotlight>

Wer das Thema *Soziale Netzwerke* oder *TikTok-Challenges* im Unterricht oder im Rahmen von Elternabenden thematisieren möchte, erhält auch bei der [medienpädagogischen Beratungsstelle](#) des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg Unterstützung:

Tel: 0711 490 963 – 21, E-Mail: [beratungsstelle@lmz-bw.de](mailto:beratungsstelle@lmz-bw.de)

Darüber hinaus bietet das Landesmedienzentrum zusätzlich rund um das Thema *soziale Netzwerke* eine Reihe von präventiven Maßnahmen an. Hier finden Sie eine Auswahl:

- a) Interessierte Schulen können über das Programm [101 Schulen](#) Workshops zum Thema *Soziale Netzwerke* organisieren.
- b) Für nachhaltige Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern bietet das LMZ das Programm [SMEP Jugendmedienschutz](#) an. In 20 Stunden werden Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren zu Schüler-Medienmentorinnen und -mentoren (*Smeppern*) ausgebildet. Hierbei werden sie ausführlich zum Thema *soziale Netzwerke* geschult. Danach sind sie in der Lage, ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben.
- c) Beim [Eltern-Medienmentoren-Programm](#) werden Erziehungsberechtigte zu Medienmentorinnen und -mentoren ausgebildet, um andere Familien zu beraten und zu unterstützen. Eltern-Kind-Workshops klären zudem über aktuelle Themen wie *TikTok* auf.
- d) Die Kampagne [„Bitte Was?!“ Kontern gegen Fake und Hass](#) bietet Schulen eine umfassende [Materialsammlung](#) rund um ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Miteinander in und mit Sozialen Medien.